

Das Streitgespräch des Ibn 'Abbas mit den Chawaridsch

Abdu l-Qadir al-Muhadschir

© salaf.de, 2007. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.salaf.de

Der Text entspricht nicht dem Original, da er verändert und gekürzt wurde. Hierbei handelt es sich um eine Zusammentragung von zwei Quellen, wobei nicht alle Worte die des Autors sind, sondern dem Übersetzer entspringen.

Aus dem Englischen und Türkischen von:

Abu Imran

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Salaf.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

Die folgende Überlieferung legt dar, wie eine großartige Persönlichkeit mit einer frühislamischen Sekte umging und gegen sie argumentierte. Dabei handelt es sich um die Chawaridsch, deren Gedankengut teils bis zum heutigen Tag überleben konnte und bei manch Muslimen vorzufinden ist.

Der Prophetengefährte Ibn 'Abbas - Allahs Wohlgefallen auf ihm - berichtet: „Als sich die Hururiya (d. h. Chawaridsch) auflehnte, sammelte sie sich an einem Ort (namens Hurura, daher der Name, d. Ü.). Ihre Zahl betrug 6.000 und sie waren sich alle einig darin, gegen 'Ali - Allahs Wohlgefallen auf ihm - zu rebellieren. Daher kamen ständig irgendwelche Leute zu 'Ali und sagten: „O Führer der Gläubigen! Wahrlich, diese Leute lehnen sich gegen dich auf.“

Er sagte: „Lass sie; wahrlich, ich werde sie solange nicht bekämpfen, bis sie mich bekämpfen (und sie werden mich bekämpfen), denn dies ist ihr Wille.“

Als es zu jenem Tage kam, ging ich vor dem Dhuhur-Gebet zu 'Ali und sagte zu ihm: „O Führer der Gläubigen! Führe das Gebet etwas später durch, wenn es kühler geworden ist, denn möglicherweise werde ich mit diesen Leuten reden.“

Er sagte: „Wahrlich, ich fürchte um Dich.“

Ich sagte: „Niemand! Ich bin als Mann guter Manieren bekannt; ich habe bisher niemandem geschadet.“

Er erlaubte mir zu gehen. Ich kleidete mich schön, mit dem Besten, was man in Jemen finden konnte, kämmte mein Haar und ging mittags zu ihnen, während sie aßen.

Ich kam bei Leuten an, deren Gleiches ich nie sah, was ihre Anstrengung im Gottesdienst anbelangt. Ihre Stirnen waren von den Niederwerfungen im Gebet verwundet und ihre Hände rau wie Kamelknie. Sie trugen kürzlich gewaschene unordentliche Hemden gemeinsam mit müden und erschöpften Gesichtern (da sie ihrem Äußeren keine Bedeutung beimaßen und nicht auf sich Acht gaben).

Ich entbot ihnen den Friedensgruß und sie sagten: „Herzlich Willkommen, o Sohn des 'Abbas! Was ist dieser Mantel, den du da trägst?“

Ich sagte: „Welchen Mangel seht ihr denn an mir? Wahrlich, ich sah den Gesandten Allahs - Allahs Heil und Segen auf ihm -, gekleidet mit dem Besten, was man an jemenitischer Kleidung finden konnte.“ Sodann las ich folgenden Vers:¹

Sprich: "Wer hat die schönen Dinge Allahs verboten, die Er für Seine Diener hervorgebracht hat und die guten Dinge der Versorgung?" Sprich: "Sie sind für die Gläubigen in diesem Leben (und) ausschließlich (für sie) am Tage der Auferstehung." So machen Wir die Zeichen klar für Leute, die Wissen haben. (al-A'raf/7:32)

Sie sagten: „Was führt dich hierher?“

Ich antwortete: „Ich komme zu euch von den Gefährten des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, den Muhadschirun (d. h. die Auswanderer aus Mekka), den Ansar (d. h. die Helfer in

¹ Hierbei handelt es sich um ungefähre Bedeutungen des Edlen Qur'an.

Medina) und vom Sohn des Prophetenonkels (d. h. 'Ali), der sein Schwiegersohn (d. h. des Propheten) ist, und auf sie kam der Qur'an herab; und sie sind über den Qur'an wissender als ihr, und keiner von ihnen ist unter euch. Ich bin gekommen, um euch zu übermitteln, was sie zu sagen haben und ihnen zu übermitteln, was ihr zu sagen habt.“

Einige unter ihnen sagten: „Diskutiert nicht mit den Quraisch, denn wahrlich, Allah - der Erhabene und Majestätische - sagt:

[...] Nein, sie sind wahrlich ein streitsüchtiges Volk. (az-Zuchruf/43:58)

Dann wandten sich einige unter ihnen zu mir und zwei oder drei von ihnen sagten: „Wahrlich, wir werden mit ihm reden.“

Sodann sagte ich: „Lasst hören; woher dieser Hass, den ihr für die Gefährten des Allahgesandten und seinen Vetter (d. h. 'Ali) empfindet?“

Sie sagten: „Drei Kritikpunkte.“

Ich sagte: „Welche sind diese?“

Sie sagten: „Eine davon ist, dass er (d. h. 'Ali) menschliche Richter in einer Angelegenheit Allahs nahm, während Allah sagt:

[...] Das Urteil liegt nur bei Allah. [...] (al-An'am/6:57

Was haben Menschen hiernach in Angelegenheiten des Hukm (d. h. Urteil, Entscheidung) zu tun?“

Ich sagte. „Dies ist der erste Punkt.“

Sie sagten: „Der zweite Punkt ist: er hat gekämpft, jedoch keine Sklaven genommen, noch eine Kriegsbeute gemacht. Wenn sie Kuffar waren, dann sind sie uns (nach einem siegreichen Krieg) als Sklaven erlaubt und wenn sie Mu'minin waren, dann sind sie uns als Sklaven nicht erlaubt, noch ist es erlaubt, mit ihnen zu kämpfen.“

Ich sagte: „Dies ist der zweite Punkt, und wie lautet der dritte?“

Sie sagten: „Er hat den Titel des Amiru l-Mu'minin (Führer der Gläubigen) von sich abgelegt, und wenn er nicht Amiru l-Mu'minin ist, dann ist er Amiru l-Kafirin (Führer der Ungläubigen).“

Ich sagte: „Habt ihr sonst noch etwas auszusetzen?“

Sie sagten: „Das genügt uns.“

Ich sagte zu ihnen: „Werdet ihr zurückkehren, wenn ich euch vom Buche Allahs - des Erhabenen - und von der Sunna Seines Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - etwas vortrage, das widerlegt, was ihr sagt?“

Sie sagten: „Ja.“

Ich sagte: „Was eure Aussage anbelangt, 'Ali hätte menschliche Richter in einer Sache genommen, die Allah eigen ist, so werde ich euch aus dem Buche Allahs lesen, in dem Allah Seinen Hukm (d. h. Urteilsgebung / -findung) den Menschen übertrug, in einer Angelegenheit, deren Wert ein Viertel Dirham beträgt. Allah - der Erhabene - befahl den Leuten, in dieser Angelegenheit zu richten. Versteht ihr die Rede Allahs, des Erhabenen:

O ihr, die ihr glaubt! Tötet kein Wild, während ihr pilgert. Und (wenn) einer von euch ein Tier vorsätzlich tötet, so ist die Ersatzleistung (dafür) ein gleiches Maß vom Vieh, wie das, was er getötet (hat), nach dem Spruch von zwei Redlichen unter euch, [...] (al-Ma'ida/5:95)

Es gehört zum Hukm Allahs, dass Er Menschen die Vollmacht übertrug, in dieser Angelegenheit zu richten; entspräche es dem Willen Allahs, in dieser Angelegenheit selber zu richten, hätte Er es gemacht, jedoch erlaubte Er den Menschen den Schiedsspruch.

Ich frage euch für das Wohlgefallen Allahs! Ist der menschliche Schiedsspruch, um Streitigkeiten beizulegen und Blutvergießen zu vermeiden besser als der Schiedsspruch über einen gejagten Hasen?“

Sie sagten: „Gewiss, das ist besser.“

Ich sagte: „Und was die Frau und ihren Ehemann anbelangt, (sagt Allah):

Und wenn ihr einen Bruch zwischen beiden befürchtet, dann sendet einen Schiedsrichter von seiner Familie und einen Schiedsrichter von ihrer Familie. [...] (an-Nisa'/4:35)

Sind nicht jene Menschen besser, die mit ihrem Richterspruch Konflikte beilegen und Blutvergießen verhindern, als Menschen, die über private Angelegenheiten einer Frau urteilen? Haben wir diesen Punkt beendet?“

Sie sagten: „Ja.“

Ich sagte: „Was eure Aussage anbelangt, er hätte gekämpft, aber keine Sklaven genommen, noch eine Kriegsbeute, so (frage ich euch), würdet ihr eure Mutter 'A'ischa als Sklavin nehmen, indem ihr von ihr das für euch erlaubt erklärt, was ihr euch von anderen (Frauen) für erlaubt erklärt, während sie eure Mutter ist? Wenn ihr sagt: ‚Wir erklären von ihr das für erlaubt, was wir von anderen für erlaubt erklären‘, dann habt ihr Unglauben begangen. Und wenn ihr sagt: ‚Sie ist nicht unsere Mutter‘, so habt ihr ebenso Unglauben begangen, (denn Allah sagt):

Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter. (al-Ahzab/33:6)

Ihr befindet euch somit zwischen zwei krankhaften Urteilen. Für welches wollt ihr euch also entscheiden (d.h. entweder den Geschlechtsakt mit der eigenen Mutter für erlaubt erklären oder Allahs Zeugnis, sie wäre unsere Mutter, verleugnen, d.Ü.). Haben wir diesen Punkt beendet?“

Sie sagten: „Ja.“

Ich sagte: „Was 'Ali anbelangt, der den Titel des Amiru l-Mu'minin entfernt hat, so werde ich euch etwas darlegen, das euch zufrieden stellen wird: Wahrlich, der Prophet Allahs - Allahs Heil und Segen auf ihm - schloss am Tage von Hdaybiya einen Vertrag mit den Götzendienern ab, und der Prophet - Allahs Heil und Segen auf ihm - sagte zu 'Ali: ‚Schreib, o 'Ali! Dies ist es, dem Muhammad, der Gesandte Allahs, zustimmt.‘

Die Götzendiener sagten: ‚Wenn wir wüssten, dass du der Gesandte Allahs bist, hätten wir dich nicht bekämpft.‘ Daher sagte Allahs Gesandter - Allahs Heil und Segen auf ihm -: ‚Streiche es, o 'Ali! O Allah, wahrlich, Du weißt, dass ich der Gesandte Allahs bin; streiche es, o 'Ali und schreibe dies: Dies ist es, dem Muhammad, Sohn Abdullahs, zustimmt.‘

Ich schwöre bei Allah, dass der Gesandte Allahs - Allahs Heil und Segen auf ihm - besser ist als 'Ali; selbst er hat seinen eigenen Namen streichen lassen, und die Streichung seines Namens hebt nicht sein Prophetentum auf. Haben wir diesen Punkt beendet?“

Sie sagten: „Ja.“

2.000 von diesen Leuten kamen zurück, während der Rest auf der Grundlage ihrer Irrmeinung rebellierte und kämpfte, und die Muhadschirun und die Ansar standen ihnen gegenüber.“²

² Berichtet von Abdu r-Razzaq in seinem al-Musannaf (18678), Ahmad (1/243), al-Hakim (2/150f.), Ibn Abdi l-Barr in seinem Dschama' Bayan Ulum (2/962f./18341) und anderen.

Die mit dieser Überlieferung verbundenen Lehren und Anmerkungen

1. Die Chawaridsch hatten eine krankhafte Art und Weise, den schariatischen Text auszulegen, was sie zu einer Irrmeinung führte. Die wichtigsten Gründe hierfür sind:
 - a. Voreilige, oberflächliche und einfache Art und Weise, den schariatischen Text auszulegen, ohne dabei ein tiefes Verständnis für den vorliegenden Text zu entwickeln, noch den Zweck des Textes zu verstehen. Daher kam es zu abwegigen Interpretationen des Textes.
 - b. Sie haben nur einen Teil der Belege beachtet und herangezogen, anstatt die Gesamtheit aller Belege, die über einen bestimmten schariatischen Kontext handelten. Mit diesen von ihnen gemachten Auszügen urteilten sie nach Gutdünken. Daher brachte Ibn 'Abbas zum gleichen Thema andere Belege zur Aufklärung des Sachverhaltes, mit denen sie widerlegt und zurechtgewiesen wurden.
2. Sich anstrengen, die Einheit und die Gemeinschaft der Muslime zu wahren. Dies kann man von der Haltung 'Alis ableiten. Er hatte eine zurückhaltende Reaktion an den Tag gelegt, obwohl man ihm die Nachricht überbrachte, dass manche Menschen sich gegen ihn auflehnen und ihn bekämpfen wollen. 'Ali - Allahs Wohlgefallen auf ihm - wollte nicht der Grund sein, dass sich die Muslime spalten und dadurch an Kraft und Macht verlieren. Diese Haltung nahm er solange ein, bis diese Sekte den ersten Schritt machte, ihn bekämpfte und mit ihren hässlichen Neuerungen die Muslime unterdrückten. Ähnliches kann man auch vom Verhalten des Prophetengefährten Ibn 'Abbas - Allahs Wohlgefallen auf ihm - entnehmen, der zwecks Versöhnung zu ihnen ging und den Versuch unternahm, ihre Zweifel zu streuen und sie zur Wahrheit zu führen. Gleichermaßen müssen Muslime sich anstrengen, nicht ihre Stärke durch Spaltungen zu schwächen und für die Einheit unserer Reihen zu arbeiten.

Wobei man auch die ungetrübte Methode, mit der man zur Einheit der Muslime gelangt, aus obiger Überlieferung entnehmen kann, so dass kein Raum bleibt, eigene Methoden in dieser Hinsicht zu entwickeln. Als Ibn 'Abbas zu den Chawaridsch ging, erklärte er ihnen die richtige Methode, noch bevor die eigentliche Diskussion stattfand: „Werdet ihr zurückkehren, wenn ich euch vom Buche Allahs - des Erhabenen - und von der Sunna Seines Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm - etwas vortrage, das widerlegt, was ihr sagt?“ Sprich, diese Methode beinhaltet die Rückkehr zum Buche Allahs und zur Sunna des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, und sollte man im Verständnis dieser beiden Quellen Meinungsverschiedenheiten haben, so gilt die Regel: „Ich komme zu euch von den Gefährten des Propheten - Allahs Heil und Segen auf ihm -, den Muhadschirun (d. h. die Auswanderer aus Mekka), den Ansar (d. h. die Helfer in Medina) und vom Sohn des Prophetenonkels (d. h. 'Ali), der sein Schwiegersohn (d. h. des Propheten) ist, und auf sie kam der Qur'an herab; und sie sind über den Qur'an wissender als ihr.“ Sprich, dass man jene heranzieht, die diese beiden Quellen am besten verstanden haben, und das sind die frommen Vorfahren. Welch ungetrübte und schöne Methode! Welch schöner Lehrer doch Ibn 'Abbas ist!

Nachdem er ihnen die richtige Methode erklärt hat, fing er an, ihre Beweise zu widerlegen, ihre Zweifel zu streuen und ihren Irrweg darzulegen. Wer von diesem Irrweg absieht und zu den Glaubensgrundlagen der Muslime zurückkehrt, der gehört zu uns. Und wer hingegen auf seinem Irrweg beharrt und nicht seinen Platz in unseren Reihen annimmt, mit dem ist keine Einheit mehr möglich.

3. Der richtige Maßstab, mit dem man Menschen und Muslime richtig bewertet: Es ist den Muslimen nicht verborgen, dass die Chawaridsch in ihrem Gottesdienst vorzüglich waren und selbst bei einem Ibn 'Abbas - Allahs Wohlgefallen auf ihm - Verwunderung auslösten. Dennoch waren ihre zahlreichen Ibadat kein Hindernis für eine Abweichung vom rechten Weg und auch kein Heilmittel für ihre schrecklichen Neuerungen. Sie haben die Muslime gespalten. Kein Gelehrter beachtet ihre zahlreichen Gottesdienste oder die Wahrhaftigkeit ihrer Zunge (denn sie betrachteten eine Lüge als Grund für die ewige Verdammnis im Höllenfeuer). Wohingegen sie aber ihre Irrmeinung in Glaubensgrundlagen detailliert darlegen und vor ihren Neuerungen warnen, und dies ist die einzige Erwähnung der Chawaridsch in den Schriften der Gelehrten, ohne Hervorhebung ihrer zahlreichen Gottesdienste, noch die Reinheit irgendwelcher Herzen.

Die islamische Methode ist somit deutlich. Diese Methode lehrt uns, dass wir die Menschen aus Sicht ihrer 'Aqida bewerten. Alles andere kommt danach. Hätte man die Chawaridsch nur aus Sicht ihrer zahlreichen Gottesdienste und ihrer Aufrichtigkeit bewertet, so hätte man ihnen Respekt entgegen bringen und sie höher ansehen müssen, als die Prophetengefährten. Dies ist jedoch nicht der Fall. Mit der richtigen Methode der Bewertung kommt man zu dem Schluss, dass sie eine hässliche Neuerung in die Religion Allahs eingeführt, Spaltung und Zwietracht gesät und die Prophetengefährten des Unglaubens bezichtigt haben.

4. Trotz seiner widersprechenden Haltung konnte Ibn 'Abbas seine Gerechtigkeit wahren und schweigend zuhören. Seine Gerechtigkeit führte dazu, dass er über sie die Wahrheit sprach, anstatt bei ihrem Anblick schlecht über sie zu reden, indem er hätte sagen können: „Ich kam zu ihnen und fand vor, dass sie kaum Gottesdienste verrichteten.“ Auch wir sind angehalten, uns widersprechenden Personen gegenüber eine gerechte Haltung einzunehmen.
5. Die Wichtigkeit des Gemeinschaftsgebetes: Wir sehen in den Worten des Ibn 'Abbas, wie er 'Ali darum bat, das Gebet zu verzögern, damit er noch daran teilnehmen kann, nachdem er mit den Chawaridsch diskutiert hat. Umso mehr müssen sich die Muslime darüber Gedanken machen, ob es sich lohnt, wegen Kleinigkeiten vom Gemeinschaftsgebet fernzubleiben.
6. Alle Rufer Allahs müssen sich klar machen, dass man nie die Hoffnung verlieren darf, während man sich anstrengt, irregegangene Gruppen und Sekten zum rechten Weg zu leiten. Trotz ihrer Neuerungen ist eine große Anzahl von den Chawaridsch zum rechten Pfad zurückkehrt.

Wa l-Hamdu li'llahi Rabbi l-A'lamin.